



Über Reformen und Veränderungen wird im RBB viel geredet. Aber alle Anstrengungen scheitern regelmäßig an einem Grundwiderspruch: Der Ungleichheit zwischen Freien und Festen und dem System der Abhängigkeiten, das sich daraus ergibt. Seit mehr als 25 Jahren arbeite ich für den Hörfunk, produziere für *rbbkultur* von der Nachrichtenminute bis zum Feature alles und setze mich seit langem für die Rechte der Freien ein, weil dies auch den Journalismus stärkt. Ich habe erfolgreich für den Online-Zuschlag gekämpft und gemeinsam mit Kolleginnen für die Öffnung des Personalrates für Freie gestritten. Die Schaffung der Freienvertretung war dabei ein wichtiger Zwischenschritt. In absehbarer Zeit werden wir jedoch endlich den Einzug in den Personalrat politisch durchsetzen. Deswegen bin ich Ver.di-Mitglied, obwohl ich oft mit meinen Kolleginnen über Kreuz liege. Aber wir brauchen eine starke Gewerkschaft im Rücken und Gewerkschaft ist immer das, was wir selbst sind.

Meine Ziele neben dem Einzug in den Personalrat:

Die Verwirklichung gleicher Lohn für gleiche Arbeit, deswegen bin ich auch in der Honorarkommission tätig. Bestandsschutz für die Programmgestaltenden. Es kann nicht sein, dass Kolleginnen nach über 20 Jahren und länger wie in *rbbkultur* einfach abserviert werden. Endlich einen Urhebentarifvertrag statt der Willkür der Redaktionen. Und das Thema Alter. Viele werden künftig auch nach Erreichung des Rentenalters weiterhin arbeiten wollen und noch viel mehr auch arbeiten müssen. Das Problem Altersarmut werden wir allerdings nur im Personalrat lösen können. Deswegen kandidiere ich für die Freienvertretung.